

# Landfrauenverein Hankensbüttel von 1949 - 1984

Aus der Erinnerung einer Landfrau zum 35 jährigen Bestehen  
am 9. Februar 1984

Was wir vergessen, wird uns fremd,  
erinnern - gibt neue Gedanken befehd'.  
Dies tut man gern, wenn in frohem Kreis  
einmütig sich beieinander man weiß.  
So sei es, daß aus längst vergangenen Tagen  
ich dieses und jenes wohl heute dort sagen.

Ja, 35 Jahre hier im Verein  
kann man heute sagen, dabei schon zu sein,  
schaut sinnend zurück und denkt nun daran,  
wie damals die Gründung zustande kam.  
Wie war das doch, als wir zum ersten Male  
uns trafen wie heute hier in diesem Saal?  
Ich war eine von Ihnen, saß dort irgendwo  
erwartungsvoll und zukunftsfröh,  
war noch recht jung, sang hier fröhliche Lieder  
und doch eine Zeit kommt für niemand je wieder.

Von denen, die anfangs das Leit uns gegeben,  
sind heute nicht mehr sehr viele am Leben.  
Ich will sie nicht einzeln mit Namen hier nennen,  
viele von Ihnen sei recht gut noch kennen.  
Auch geschieht's gar zu leicht, daß man jemand vergißt,  
und dieses nun gar nicht die Absicht ist.

Zuerst, da waren's noch nicht so viel Frauen,  
doch so 80 traten sich anfangs gleich frauen,  
gemeinsam etwas zu unternehmen,  
denn es begann eine Zeit zu neuem Streben.  
So sind nach und nach auch die zu uns gekommen,  
deren im Osten die Heimrat genommen.

Vor allem: Jede hatte nun jenes zu essen.  
Das gab Mut und Aufschwung für neue Interessen.  
Vorbei war es, auf Marken zu leben,  
das ließ die Gemüter sich wieder erheben.  
Auch kommt' man sich schon auf die D-Mark verlassen.  
So begann die Nachkriegszeit zu verblessen.

Doch, wie waren wir alle noch so bescheiden  
im Essen, im Wohnen und auch im Kleiden.  
Man fuhr mit dem Fahrrad überall hin.  
Das ist nun ein bißchen schon wieder "ein".  
Auch schrieb man Vorratshaltung ganz groß,  
in Haushalt und Garten war tüchtig was los.

Im Vortrag ging's darum um praktische Dinge:  
Wie die Kükenaufzucht wohl bestens gelinge,  
wie sollte man richtig die Wäsche pflegen,  
nutzbringend seinen Garten anlegen,  
Käse bereiten, Fleisch konservieren?  
Man muß ja nicht alles selbst ausprobieren!

Bald ging es uns wohl, — wir liebten Kultur,  
es ging nicht mehr um Hauswirtschaft nur.

Das geistige Leben zu trainieren,  
auch das wollte man hier im Verein vollführen.  
Mit Reiseberichten und Literatur

z. B. was dieses der Anfang erst nur.

Erwachsenenbildung als Organisation  
tat wirkungsvoll uns Dienste schon.

Mit dem Kreis-, dem Landes-, dem Bundesverband  
verlief unsere Arbeit stets Hand in Hand.

Die Landwirtschaftskammer half, uns zu unterstützen  
und mit Beratungsdiensten mitzen.

bis heute. Haben wir mal was zu fragen,  
bemüh'n sich die Damen, uns Antwort zu sagen.

Zu neuen Zeiten neue Themen  
hat's stets hier im Verein gegeben.

Neu war der Ausdruck, "rationell".

Die Technik machte alles schnell.

Es mußte manche Denkweise  
heraus aus ihrem alten Geleise.

Dann sprach man viel von aktivieren.

Wir konnten, uns zu engagieren.

Der Fortschritt hat laufend Neues gebracht.

Wir haben viel Wandel mitgemacht.

Den Referaten und Diskussionen

hat's immer gelohnt sich, hier beizuwohnen.

Wir konnten so vom Hören und Sagen  
einiges Rüstzeug nach Hause tragen.

Im Ablauf der Jahre gab es Themen schon viele,  
Fortbildung hatten alle zum Ziele:

Unfall verhüten, Krankheiten heilen,

wie sich am besten dem Nächsten mitteilen?

Alte betreuen, Kinder erziehen,

sich um gute Gesundheit bemühen,

wie ist es im Haushalt mit der Chemie

und mit der Verwendung von Energie?

Ernährungslehre, Arzneimittellkunde,

auch historische Beiträge gehörten zur Runde.

Manchmal war im Film zu sehen

aus fremden Ländern das Geschehen,

Dorfrenuerung, Dorferhaltung,

was können wir tun für die Umweltgestaltung?

Ökonomie und Ökologie, =

Naturwissenschaft und Psychologie,

Rauschgiftsüßere, Konsumverhalten,

wie lange sollt' man das Fernsehen einschalten?

Wie verhält es sich mit dem Gesetz der Ehe,

wie, daß man die Not der Schwächeren sehe?

Auch den Umgang mit Geld gab's zu bedenken,

und was sollte man ändern am besten schonen?

Wie sinnvoll im Haushalt die Arbeit sein,  
um auch mal ein Stündchen auszuweh'n?

Ob Nato oder Kernenergie,  
wir erkundigten uns nach dem Was und dem Wie,  
was in aktuellen und kritischen Fragen  
Experten uns zu sagen haben.  
Religion und sonst noch Wissenschaft,  
es gab uns vieles neue Kraft,  
Für Herz, Gemüt und den Verstand,  
für alles sich ein Vortrag fand.

Auch Seminare läuft rubenher  
und sonst noch Unternehmen mehr.  
Arbeitsgemeinschaft ist famos,  
da wird unterrichtet und kocht man groß.  
Anleitung gab's aus eigenen Reihen  
in Schneidern, Malern, Bastelieren.

Und wie begehrt war'n doch die Fahrten,  
die alle Jahre wieder starten!

Es ging nach Bonn und nach Berlin,  
nach London wie nach Moskau hin.  
Ward manches Ausland auch beschrn,  
Klönrradmittag ist wiederum schön.  
Ein Besuch unserer Dörfer mit Heimatkunde  
ward oft zur unvergeßlichen Stunde.

Wohl manche Mühe, manche Plage,  
verblaßt am Versammlungstage.  
Wie schön war's auch stets Kaffezeit  
mit Plaudern und Geselligkeit  
und liebevolles Tischeschmücken  
das hege langsam mocht erquicken. ---

Am schönsten ist bei uns Advent,  
wenn Kerze dicht bei Kerze brennt.  
Daß wir in dieser großen Runde  
erlebten manche gute Stunde,  
schau'n wir die Jahre all' zurück,  
ich frage nun: „

War das nicht Glück? "

E. D.